

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gefaltene Zeile 30 Pfennig.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 84.

Sonntag, den 12. April

1914.

Ostern.

Ostern! Aus Nacht und Traum geboren!
Ostern, zur Herrin der Feste erkoren!
Ihn, der am Kreuze in Qualen verschied,
Grüßet zu Ostern das jubelnde Lied!

Ostern, von himmlischen Psalmen umklungen:
Ueber den Tod ist der Sieg neu errungen.
Der sich die Wahrheit, das Leben genannt,
Christus, kraft göttlicher Vollmacht, erstand.

Ostern! O liebliches Grünen und Blühen,
Brennt nicht im Herzen ein heiliges Glühen,
Wenn er, der tot war, auf heimlichem Pfad,
Als der Lebendige, segnend uns naht?

Ostern! Nun redet er hold zu den Seinen!
Ostern! Nun stillt er Trauern und Weinen!
Führt auf die grüne Erde uns als Hirt,
Bleibet auch bei uns, bis Abend es wird.

Im Handels-Register des königlichen Amtsgerichts ist heute auf Blatt 192 — Stadt-

bezigt — (Firma: F. H. Holbig in Eibenstock)

eingetragen worden:

Der bisherige Inhaber Dampfbrauereibesitzer Franz Moritz Holbig in Eibenstock ist ausgeschieden; Inhaberin ist Auguste Henriette verw. Holbig geb. Kruschwitz in Eibenstock.

Eibenstock, den 30. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Friedrich Gustav Nowatzky, Alleinhaber der Firma Unger & Nowatzky, früher in Eibenstock, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 6. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Im Vereins-Register ist heute auf Blatt 18 der Turnverein „Jahn“ Schönheide

mit dem Sitze in Schönheide eingetragen worden. Die Satzung ist am 1. März 1914 er-
richtet. Vorstand ist der Postmeister Wilhelm Paul Hauptmann in Schönheide.
Eibenstock, den 31. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Anmeldungen zum Besuche der neunstufigen Selektenschule
(Realschulziel)

werden täglich von 11—12 Uhr, von Auswärtigen nach Anzeige auch zu anderen Zeiten ent-
gegengenommen. Der Unterricht wird **Dienstag, den 21. April** eröffnet.

Eibenstock, 11. April 1914.

Schuldirektor Petzold.

Vorbildersammlung und Bibliothek Eibenstock.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben Vorbildersammlung und Bibliothek bis mit
16. d. Mts. geschlossen.
Plauen, den 11. April 1914.

Der Vorstand des Vogtl.-Ergeb. Industrievereins.

Ostern.

Wacht auf! Also ruft die Osterbotschaft: Christ ist
erstanden! Freude den Sterblichen! Den Sterblichen,
denen der Osterglaube das ewige Leben verheißt. Wacht
auf! ruft der Beng, der fröhlich seinen Einzug hält
und überall neues Leben in der Natur erwachen läßt.
Wacht auf! ruft des Dichters Osterlied: „Was dürr
war, grünt im Wehn der Rüste, jung wird das alte
fern und nah; der Odem Gottes sprengt die Gräfte —
Wacht auf! Der Ostertag ist da!“ Also sang Emanuel
Weibel.

Christ ist erstanden! Das ist der Gruß des Er-
wachens. Das ist ein Bedruf. Wacht auf zum Glauben
an Jesus Christus, der als der vom Tode Er-
wachte, als der Auferstandene unser Heiland gewor-
den ist! Der Osterglaube ist das Bekenntnis zur Aufer-
stehung. Er erweckt zu neuem siegreichen Leben. Die
Auferstehung des Gekreuzigten hat seinen Jüngern die
Kräfte erweckt, die sie in alle Welt hinausziehen und
das Evangelium zur siegreichen Wacht werden ließen.
Der Tod hatte nach der Auferstehung Christi keinen
Schrecken mehr für die Jünger: Denn ihr Herr hatte
ihn überwunden. Nun kannten sie, denen zuvor der
grauevollen Anblick des Gekreuzigten den Lebensmut
genommen hatte, die verzagt, ja tröstlos in die Zukunft
schauen wollten, kein Zagen und Zittern mehr, keine
Furcht vor Verfolgung, vor Kerker und Todespein. Er
ist wahrhaftig auferstanden! Sie waren zum Oster-
glauben erwacht, und gestärkt mit diesem wurden sie
zu Helden und Siegern.

Wacht auf zu diesem Glauben. So ruft unserm
Volke Ostern zu. Unser deutsches Volk braucht den
Osterglauben, um den Feind in seiner Seele zu wehren,
der in Genußsucht, in Trachten nur nach irdi-
schen Gütern versinken läßt. Unser Volk bedarf des
Osterglaubens auch wider den Feind im eigenen Vater-
lande, der zum Abfall von der deutschen Treue und
Liebe verleiten, zur Gott- und Heimatlosigkeit verfüh-
ren will. Wird mir der christliche Glaube genommen,
hat Bismarck gesagt, so wird mir auch das Vaterland
genommen. Bismarcks Bekenntnis lautete: „Meine
Treue und mein Gehorsam gegen den Herrn, den Gott
mir auf Erden gesetzt hat, beruhen auf derselben festen
Grundlage wie mein Glaube“; und: „Ich weiß nicht,
wo ich mein Pflichtgefühl hernehmen soll, wenn nicht
aus Gott!“

Zu lebendigem Osterglauben muß unser Volk er-
wacht werden, zu frischen Lebenskräften für pflichtge-
treue, hingebende Arbeit im Vaterlande, zu verjüngem-
dem Mut für den deutschen Beruf zu Hause und draußen
ir der Welt, zum Ringen um die dem Vaterlande und
dem Deutschland zurückzugewinnende Seele derer, die ab-
gefallen sind, damit das Herz des ganzen Volkes dem
Geistesfrühling, dem Osterwillen sich erschließt, der die
Zuversicht auf Gotteshilfe gewährt.

Wacht auf! Bleibt wach! Das sei Dein Osterruf,
o deutsches Volk! An Deines Landes Grenzen stehen
Feinde, die erzbereit, wie sie sich selber drohend und
bröhnend brüsten, zu uns hinüberpähen, wie es mit

der deutschen Wachsamkeit bestellt ist. Jeden Augenblick
können sich plötzlich im Osten wie im Westen düstere
Wolken zusammenballen. Sie können sich wieder ver-
ziehen, aber auch jäh sich zu einem furchtbaren Ge-
witter entladen, zu einem Kampfe, der weit hinaus
über die deutsche Zukunft entscheiden kann. Wacht zu
sein gilt es darum, so wach, daß draußen die Gewiß-
heit fortbesteht, es werde im Ernstfalle des Dichters
Wort von 1813 wieder für uns siegreiche Wahrheit wer-
den: Das Volk steht auf, der Sturm bricht los! Blei-
ben wir gewappnet im Geiste des Osterglaubens, der
auf die eigene Kraft vertraut und zugleich auf Gott
baut, der den Tod überwindet und siegreiches Leben
verbürgt. Halte Wache, deutsches Volk, für Haus und
Herd, für Freiheit und Glauben, für Dich und Deine
Entel, stark an den sittlichen Kräften der Osteraufer-
stehung, einmütig, treu und opferfreudig, ruhig, fest
und bereit!

Wacht auf, Ihr trägen Menschenherzen, die Ihr
im Winterschlaf säumt, in dumpfen Lüften, dumpfer
Schmerzen gebannt ein welkes Dasein träumt; die Kraft
des Herrn weht durch die Lande wie Jugendhauch, o
laßt sie ein! Zerreißt wie Simson Eure Bande, und
wie die Adler sollt Ihr sein!“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Zu einer neuen Wahlrechtsvorlage
der preussischen Regierung erklärt die „Frankf. Zei-
tung“, es bestehe kein Zweifel, daß die Regierung im
Laufe dieser Legislaturperiode — „ganz gleich in wei-
cher Session“ — mit einer Wahlrechtsvorlage an den
preussischen Landtag kommen wird.

— Eine Ehrengabe für alte Krieger.
Am 50. Gedenttage der Schlacht bei Düppel werden in
Mühlheim a. d. Ruhr 25 Veteranen des Krieges 1864
eine Ehrengabe von je 50 Mark erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

— Die Antwortnote der Tripleentente
auf die griechische Forderung. Der englische
und der russische Botschafter sowie der französische Ge-
schäftsträger erschienen Donnerstag nachmittag im Mi-
nisterium des Aeußern in Wien und überreichten jedec
einzeln dem Grafen Berchtold die gleichlautende An-
wortnote der Tripleentente auf die letzte griechische
Note betreffend Albanien und die ägäischen Inseln. In
der Note wird gesagt, daß die sechs Großmächte in Athen
erklären sollen, daß sie ihren Einfluß auf die albanische
Regierung dahin aufwenden, daß den Epiroten sprach-
liche und religiöse Rechte gewährt werden.

Italien.

— Zerstörung des italienischen Mi-
litärluftschiffes „Citta di Milano“. Ein
schwerer Unfall ist am Donnerstag dem großen italieni-
schen Militärluftschiff „Citta di Milano“ zugestoßen,
der die vollständige Zerstörung des Kreuzers zur Folge

hatte. Durch einen Motorschaden war der Luftkreuzer
gezwungen, bei Cantu nahe beim Comersee zu landen.
Heftige Windstöße warfen das Luftschiff hin und her
und plötzlich fing die Hülle Feuer. Im Augenblick stand
das ganze Luftschiff in Flammen. Das Luftschiff ist
vollkommen zerstört. Es hatte eine Länge von 77 Me-
tern und einen Höchstdurchmesser von 18 Metern. Fer-
ner war es mit zwei Motoren von je 80 PS ausgestattet.

— Aus dem italienischen Senat. Der
Senat hat am Donnerstag mit 91 gegen 5 Stimmen
den Gesetzentwurf über die Ausgaben für Libyen an-
genommen. Ferner wurde der Kredit für die Teil-
nahme Italiens an der internationalen Ausstellung für
Buchgewerbe und Graphik in Leipzig bewilligt. Da-
rauf vertagte sich der Senat bis nach Ostern.

Rußland.

— Der Fall Berliner. Die aus zuverlässi-
ger Quelle verlautet, ist die Untersuchung im Falle
Berliner beendet. Gegen die drei deutschen Luftschif-
fer wird vor dem Appellationsgericht in Kasan ver-
handelt werden, und zwar gegen Berliner wegen Spio-
nage und gegen alle drei Luftschiffer wegen Ueberflie-
gens verbotenen Geländes. Die Angelegenheit wird
so beschleunigt werden, daß die Gerichtsverhandlung
gleich nach dem russischen Ostern stattfinden kann.

England.

— Eine neue Suffragettenhandtat.
Eine Anhängerin des Frauenstimmrechtes zertrümmerte
in London in der asiatischen Abteilung des bei-
tischen Museums mit einem Beil eine Anzahl Glas-
tasten und richtete dabei erheblichen Schaden an. Die
Frau wurde verhaftet.

Schweden.

— Der König von Schweden operiert.
Donnerstag vormittag 10 Uhr 15 Min. wurde die Ope-
ration beim König begonnen. Sie dauerte bis 12 Uhr
und soll einen sehr glücklichen Verlauf genommen
haben.

Bom Balkan.

— Gefangennahme griechischer Offi-
ziere beim Sturme auf Koriza. Aus Duraz-
zo wird offiziell gemeldet, daß nunmehr amtlich festge-
stellt ist, daß unter den Angreifern auf Koriza 50
griechische Soldaten und Offiziere sich befanden. Durch
Ausfragen einiger gefangener griechischer Soldaten ist
es auch gelungen, die Namen der leitenden griechischen
Offiziere zu ermitteln. — Der Metropolit von Koriza,
dessen Verbindung mit den griechischen Komitatsschis er-
wiesen erscheint, ist auf Wunsch der holländischen Offi-
ziere und der albanischen Regierung nach Elbasan ge-
bracht worden. Im übrigen ist der Aufstand in Koriza
vollständig niedergeschlagen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. April. Am gestrigen Kar-
freitag nachmittag fand zum erstenmale der erweiterte
liturgische Gottesdienst statt, der wohl bei allen